

söhne; Herzog Leopold selber fiel mit dem größten Teile seiner Panzerreiter unter ihren wuchtigen Schlägen.

§ 150. **Sigismund.** Es war im Jahre der furchtbaren Schlacht 1410—1437 bei Tannenbergl im Preußenlande, wo der Deutschorden den Polen erlag, als Karls IV. jüngster Sohn Sigismund auf den deutschen Thron berufen ward. Der kluge und tätige Luxemburger war bereits Kurfürst von Brandenburg und durch Heirat auch König von Ungarn. Aber aus Geldverlegenheiten kam der verschwenderische Fürst zeitlebens nicht heraus. Seine ritterliche Gewandtheit war größer als seine Bildung; auf Fehler in der Sprache kam es ihm nicht an. Er regierte in einer bewegten Zeit; das Konzil von Konstanz, dessen Berufung er vermittelte, und die Hussitenkriege waren ihre bedeutendsten Ereignisse.

§ 151. **Das Konzil von Konstanz, 1414—1418.** Groß war die Bedrängnis der Kirche. Nach der endlichen Rückkehr des päpstlichen Hofes in das verwaiste und heruntergekommene Rom traten Gegenpäpste in Avignon auf, und die Christenheit geriet in arge Verwirrung. Das Konzil wußte die Einheit schließlich wiederherzustellen; ein neugewählter Papst Martin V. bestieg den Apostolischen Stuhl.

Im fernen Böhmenlande hatte damals ein Lehrer der Theologie an der Hochschule von Prag, Johann Hus, durch Angriffe auf die kirchliche Lehre weithin die Geister erregt. Er verwarf besonders die päpstliche Gewalt; auch schulde man, so lehrte er, keinem geistlichen oder weltlichen Oberrn Gehorsam, der eine Todsünde begangen habe.

Mit einem königlichen Geleitbriefe erschien Hus jetzt zur Verantwortung in Konstanz. Er verweigerte den Widerruf seiner Lehrläge; man schloß ihn deshalb aus der Kirche aus und überwies ihn dem weltlichen Gerichte. Nach dem geltenden Rechte stand auf Irrelähre der Feuertod. Hus erlitt die furchtbare Strafe standhaft vor den Thoren der Stadt, und seine Asche wurde in den Rhein gestreut, 1415.

Gleichzeitig mit dem Konzil, dem glänzendsten des Mittelalters, tagte in der Bodenseestadt auch eine große deutsche Fürsterversammlung. Auf ihr übertrug Sigismund dem hohenzollernschen Burggrafen Friedrich von Nürnberg, dem Helfer bei seiner Wahl, die Kurmark Brandenburg. Das war die Begründung der Machtstellung des Hauses Hohenzollern für die Zukunft. 1415

§ 152. **Die Hussitenkriege, 1419—1436.** Das Ende des Hus führte in Böhmen zu einer gewaltigen Volkshebung. Seine Anhänger, die als Slawen das Deutschtum bitter haßten, griffen zu den Waffen wider den „deutschen Erbfeind“. Dreizehn deutsche Ratsherren wurden in Prag zum Fenster hinab in die Spieße der Menge